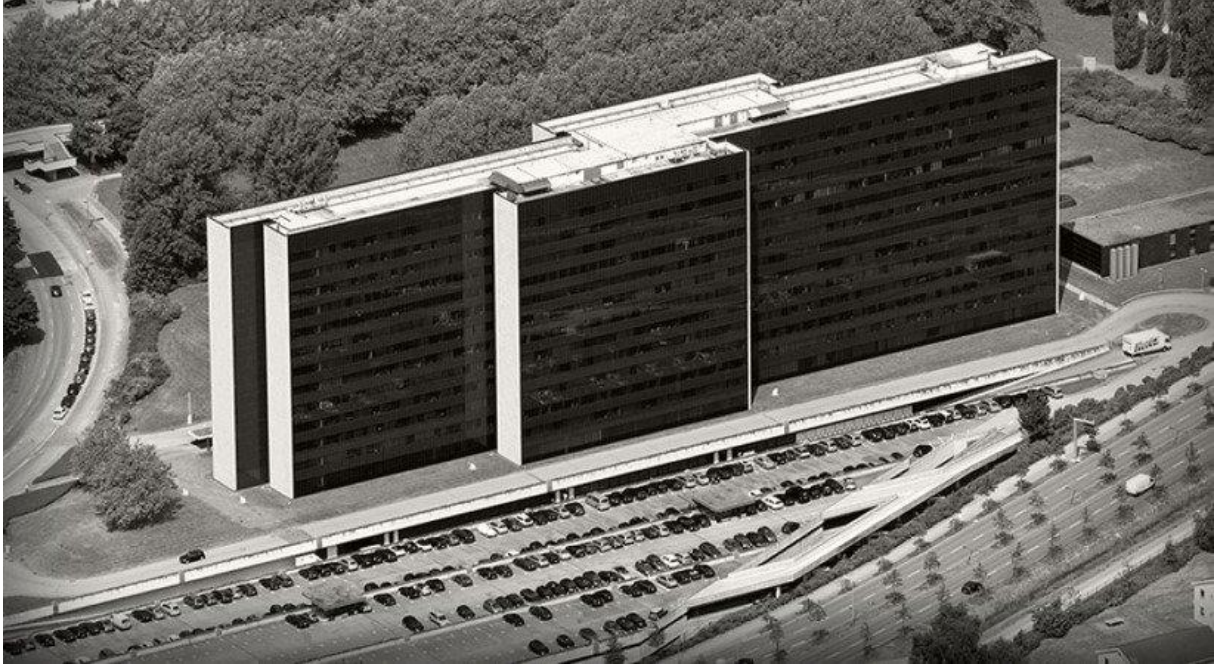


Unternehmensgeschichte

Unsere Geschichte begann vor über 100 Jahren mit der Restrukturierung des Trollhättan-Kanals in Schweden. Heute ist Vattenfall einer der größten Stromerzeuger und der größte Wärmeproduzent in Europa. Unsere bisherige Reise war grandios - aber das ist erst der Anfang!



Hamburg, Überseering

1909

Die Gründung von Vattenfall geht auf den Umbau des Trollhättan-Kanals und -Wasserkraftwerks zum Swedish State Power Board zurück.

Der schwedische Staat hatte die Wasserrechte in Trollhättan ein paar Jahre zuvor gekauft und übernahm anschließend eine aktive Rolle in dieser neuen Stromerzeugungstechnologie.

1909 - 1916

Die ersten großen Wasserkraftwerke (Olidan, Porjus und Älvkarleby) werden gebaut.

1951

Das Wasserkraftwerk Harsprånget, das in vielerlei Hinsicht weltweit größte, geht ans Netz. Im gleichen Jahr geht die weltweit erste 400 Kilovolt Überlandleitung in Betrieb, die sich vom Norden Norrlands bis Hallsberg in Zentralschweden erstreckt.

1952

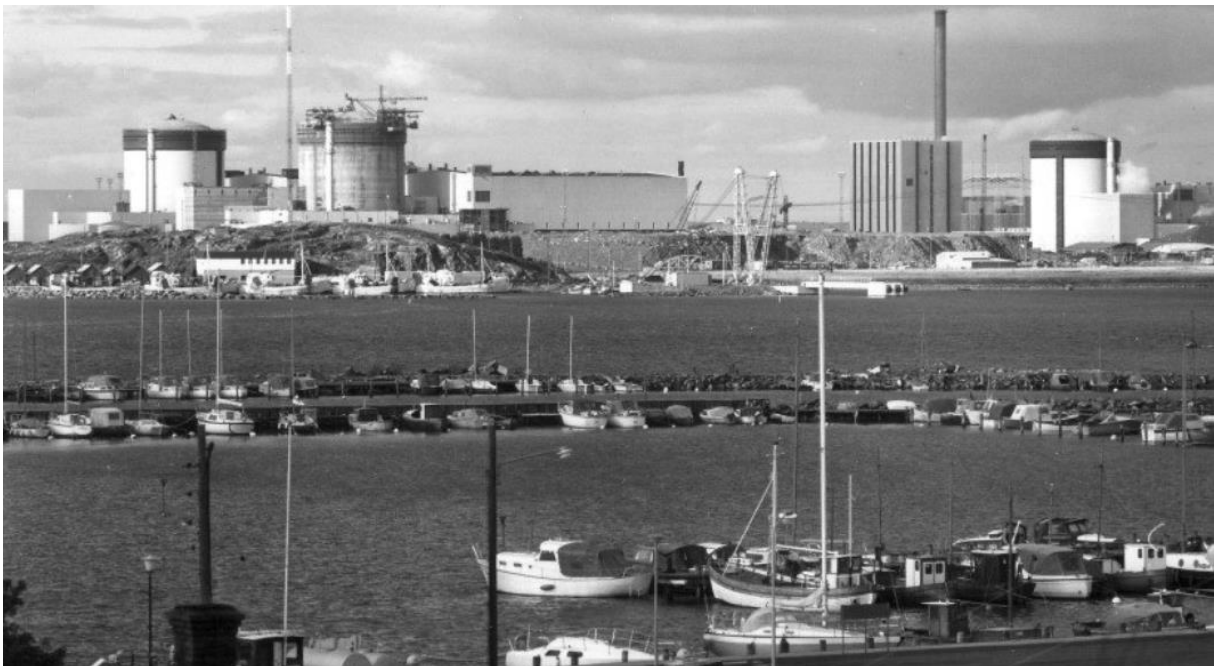
Das gesamte schwedische Stromnetz wird zusammengeschaltet.

1954

Vattenfall nimmt das weltweit erste Kabel für die kommerzielle Hochspannungs-Gleichstromübertragung in Betrieb – zwischen Gotland und dem Festland.

1975 - 1976

werden die ersten beiden Kernreaktoren von Vattenfall, Ringhals 1 und 2, in Betrieb genommen. Während der 1970er und 1980er Jahre werden in ganz Schweden zwölf Reaktoren gebaut, von denen sieben Vattenfall gehören.



Kernreaktoren von Vattenfall, Ringhals

1992

Vattenfall wird von einem Staatsunternehmen in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (vergleichbar mit einer deutschen Aktiengesellschaft) mit Namen Vattenfall AB umstrukturiert. Die Verantwortung für das Überlandleitungsnetz – Schwedens Hochspannungsnetz – wird auf die neu gegründete staatliche Behörde Svenska Kraftnät übertragen.

1995

Der Verwaltungsrat von Vattenfall entwirft eine internationale Wachstumsstrategie für das Unternehmen.

1996

Der schwedische Strommarkt wird dereguliert. Der Netzbetrieb wird rechtlich von der Stromerzeugung und dem Stromvertrieb getrennt. Die internationale Expansion von Vattenfall wird in Angriff genommen. Den Startschuss hierzu liefert die Akquisition von Hämeen Sähkö, einem finnischen Stromvertriebsunternehmen. Eine Geschäftsvertretung in Hamburg wird eröffnet, und Vattenfall beginnt mit seiner Tätigkeit am deutschen Markt über das Jointventure-Unternehmen VASA Energy.

1998

Der deutsche Strommarkt wird im April dereguliert.

1999

Vattenfall vereinbart den Kauf von 25,1 Prozent der Anteile an HEW der Stadt Hamburg, mit der Option für die Stadt, weitere 25,1 Prozent an Vattenfall zu veräußern. Der Kernreaktor Barsebäck 1 wird nach einem Parlamentsbeschluss in Schweden vom Netz genommen.

2000

Im Januar erwirbt Vattenfall 55 Prozent des Wärmekraftwerkbetreibers EW in Warschau, Polen. Im August wird eine Vereinbarung mit E.ON über den Kauf einer Mehrheitsbeteiligung an dem Berliner Energieunternehmen Bewag unterzeichnet. Die Transaktion wird jedoch von dem US-Unternehmen und Anteilseigner Southern Energy (nun Mirant) blockiert.

2001

Im Februar werden 32 Prozent der Anteile an dem polnischen Stromvertriebsunternehmen GZE erworben. Im Mai wird Vattenfall Mehrheitseigner von HEW über Anteilskäufe von E.ON und Sydkraft. Ebenfalls im Mai erwirbt HEW den Stromerzeuger VEAG, der auch Besitzer des Stromnetzes in Ostdeutschland ist, und den Braunkohleproduzenten LAUBAG.

2002

Im Januar erwirbt Vattenfall alle Mirant-Anteile an der Bewag. Die verschiedenen Akquisitionen von Vattenfall in Deutschland werden unter dem Firmennamen Vattenfall Europe AG gebündelt. Dieses Unternehmen geht formal im August aus der Fusion zwischen HEW und VEAG, inklusive LAUBAG, hervor. Damit wird Vattenfall zu Deutschlands drittgrößtem Stromerzeuger.

2003

Im Januar/Februar wird Bewag durch eine Fusion Bestandteil von Vattenfall Europe AG. Vattenfall stockt seine Beteiligung an den polnischen Unternehmen EW und GZE auf 70 Prozent bzw. 54 Prozent auf.

2005

Im April werden 35,3 Prozent der Anteile an dem dänischen Unternehmen Elsam A/S erworben. Per 31. Mai geht der Kernreaktor Barsebäck 2 vom Netz. Im August meldet Vattenfall, dass sich das Unternehmen im Besitz von mehr als 95 Prozent der Anteile an Vattenfall Europe AG befindet, und es wird eine Zwangsübertragung der Minderheitsanteile eingeleitet.

2006

Am 1. Januar werden die deutschen Marken HEW und Bewag sowie die polnischen Marken EW und GZE durch Vattenfall-Marken ersetzt. Vattenfall baut seine Beteiligung an beiden polnischen Unternehmen auf 75 Prozent aus. Am 1. Juli wird eine Reihe von dänischen Windkraft- und Blockheizkraftanlagen von dem dänischen Unternehmen DONG gegen Beteiligungen an Elsam A/S und I/S Avedøre 2 gekauft. Der Bau eines Pilotkraftwerks mit CCS-Technologie (Kohlendioxidabtrennung und -speicherung) in Schwarze Pumpe beginnt.

2007

Der Lillgrund-Windpark mit 48 Windturbinen wird in Betrieb genommen und beginnt ab Ende des Jahres mit Stromlieferungen.



Lillgrund-Windpark

2008

Vattenfall stellt im Herbst seine strategische Ausrichtung vor, künftig sauberen Strom zu liefern. Dieser Ansatz fasst auch die Vision von Vattenfall zum Klimawandel zusammen: Das Unternehmen hat vor, bis 2050 klimaneutral zu wirtschaften. Im September wird in Deutschland das weltweit erste Pilot-Kraftwerk mit CCS-Technologie unter Verwendung des Oxyfuel-Verfahrens eingeweiht. Im Herbst

erwirbt Vattenfall einige Windkraftunternehmen im Vereinigten Königreich. AMEC Wind Energy Ltd, Eclipse Energy UK Plc und Thanet Offshore Wind Ltd, der größte, vor dem Bau stehende Offshore-Windpark des Vereinigten Königreichs.

2009

Am 1. Juli erwirbt Vattenfall 49 Prozent der Anteile an dem niederländischen Energieunternehmen N.V. Nuon Energy mit rund 6.000 Mitarbeitern und übernimmt dessen operative Kontrolle. Die verbleibenden 51 Prozent sollen von Vattenfall in drei Tranchen in den kommenden fünf Jahren übernommen werden. Vattenfall beginnt seine Zusammenarbeit mit den Automobilherstellern BMW und Volvo zur Entwicklung eines elektrischen Plug-In-Hybridautos.

Vattenfalls 100-jähriges Bestehen wurde das ganze Jahr hindurch im Rahmen der vielfältigen externen und internen Aktivitäten gefeiert.

2010

Im Mai trennt sich Vattenfall von 50Hertz Transmission GmbH, seinem Hochspannungsnetz in Deutschland. Im September kündigt Vattenfall eine neue strategische Richtung und eine neue geschäftsorientierte Struktur des Konzerns an, mit dem die bisherige geographische Ausrichtung ersetzt werden soll. Im September weiht Vattenfall Thanet, den weltweit größten Offshore-Windpark ein.

2011

Aufgrund der Entscheidung des Bundestags vom 30. Juni 2011, alle 17 Kernkraftwerke in Deutschland bis spätestens 2022 stillzulegen, war Vattenfall gezwungen, einen Abschreibungsverlust für den Buchwert der Kernkraftwerke Brunsbüttel und Krümmel hinzunehmen und die Rücklagen für den Rückbau und die Entsorgung der Brennelemente zu steigern. Im Laufe des Jahres wurden im Rahmen von Vattenfalls Strategie, die den Schwerpunkt auf einige Hauptmärkte legt, eine Reihe Deinvestitionen vorgenommen. Beispielsweise wurden polnische, belgische und Teile der finnischen Geschäftsbereiche abgestoßen.

2012

Am 31. Juli hat Vattenfall einen Antrag bei der schwedischen Strahlenschutzbehörde (SSM) gestellt, um Klarheit über die Bedingungen zu erlangen, die für den Bau neuer Kernreaktoren gelten würden.

Mit Wirkung vom 1. November wurden einige Änderungen an der Unternehmensorganisation von Vattenfall vorgenommen. Zwei neue Business Divisions wurden gegründet, die Business Division Nuclear Power und die Business Division Sustainable Energy Projects. Die Geschäftseinheit für Windkraftproduktion wurde in die Business Division Production integriert.

Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung am 28. November hat Vattenfall seine neuen Finanzziele verabschiedet und in diesem Zusammenhang auch neue Nachhaltigkeitsziele vorgestellt.

2013

Am 22. September 2013 wurde in Hamburg ein Referendum darüber abgehalten, ob die Stadt alle notwendigen Maßnahmen treffen soll, um alle Strom-, Gas- und Fernwärmenetze zurückzukaufen. Eine knappe Mehrheit (50,9 Prozent) sprach sich für einen Rückkauf der Netze aus. Vattenfall hatte die Strom- und Fernwärmenetze 2001 in Verbindung mit dem Kauf von Anteilen der Stadt Hamburg am Energiedienstleister HEW übernommen.

2011 verkaufte Vattenfall 25,1 Prozent des Strom- und Fernwärmenetzes an die Stadt. Das Gasnetz gehört E.ON. Die Konzession für den Stromnetzbetrieb läuft zum Jahresende 2014 ab. Das Unternehmen, das die Konzession erhält, kann auch die Netze erwerben.

Nach dem Referendum haben die Stadt Hamburg und Vattenfall Verhandlungen über den Verkauf der verbleibenden 74,9 Prozent des Strom- und Fernwärmenetzes aufgenommen. Am 7. Februar 2014 wurde die Veräußerung der Anteile von Vattenfall am Stromnetzbetreiber Stromnetz Hamburg GmbH abgeschlossen.

2014

Vattenfall beschließt, Möglichkeiten zur Veräußerung des Braunkohlegeschäfts in Deutschland zu prüfen, um die angestrebte Reduzierung seines CO₂-Ausstoßes auf 65 Millionen Tonnen zu erreichen und seine Energieerzeugung auf einen höheren Anteil erneuerbarer Energien umzustellen. Das Unternehmen setzt seine Investitionen in Windenergie fort.

Vattenfall beschließt, mit dem Bau des Offshore-Windparks Sandbank (288 MW) in Deutschland fortzufahren. In Schweden wird der Onshore-Windpark Hjuleberg (36 MW) eingeweiht. Vattenfall und der Versicherer und Finanzdienstleister Skandia vereinbaren, gemeinsam in vier neue Windparks in Schweden mit einer kombinierten Kapazität von 141 MW zu investieren. Die Windparks sollen von einer gemeinsamen Gesellschaft betrieben werden. Damit finanziert erstmals ein schwedischer Finanzinvestor direkt den Bau neuer Windkraftanlagen.

Die Veräußerung des Heizkraftwerks Amager in Dänemark ist abgeschlossen. Zudem gibt Vattenfall den Verkauf des Heizkraftwerks Fyn in Dänemark bekannt.

2015

Vattenfall treibt im Laufe des Jahres seine Pläne zum Verkauf des Braunkohlegeschäfts in Deutschland weiter voran. In Dänemark vereinbart Vattenfall den Verkauf des Heizkraftwerks Nordjylland. Mit diesem Verkauf hat Vattenfall seine gesamten fossil befeuerten Kraftwerke in Dänemark veräußert.

Vattenfall beschließt, die Kernreaktoren Ringhals 1 und 2 wegen mangelnder Rentabilität infolge niedriger Strompreise und gestiegener Kosten 2020 bzw. 2019 - fünf Jahre früher als ursprünglich geplant - zu schließen. Vattenfall setzt seine Investitionen in Windenergie fort. Der Offshore-Windpark DanTysk in Deutschland und der Onshore-Windpark Clashindarroch im Nordosten Schottlands werden eingeweiht. Vattenfall und die schwedische Pensionskasse AMF unterzeichnen einen Partnerschaftsvertrag, mit dem AMF 49 Prozent der Anteile an Vattenfalls Offshore-Windpark Ormonde im Nordwesten Großbritanniens übernimmt.

2016

Vattenfall unterzeichnete einen Vertrag über den Verkauf seines Braunkohlegeschäfts in Deutschland an das tschechische Energieunternehmen EPH und seinen Finanzpartner PPF Investment. Der schwedische Staat als Eigentümer befürwortete den Verkauf. Vattenfall schloss den Verkauf im September nach der Genehmigung durch die EU-Kommission ab.

Vattenfalls erster größerer Solarpark (5 Megawatt), der sich in direkter Nähe des Windparks Parc Cynog in Wales befindet, wurde fertiggestellt und nahm die Stromerzeugung auf. Der Bau des Offshore-Windparks Horns Rev 3 (407 Megawatt) vor der dänischen Westküste wurde begonnen.

Der Ausbau des britischen Offshore-Windparks Kentish Flats (insgesamt 150 Megawatt) wurde eingeweiht. Vattenfalls deutscher Offshore-Windpark Sandbank (288 Megawatt) nahm die Stromerzeugung auf. Vattenfall gewann die Ausschreibung für den Bau küstennaher („near shore“) Windkraftanlagen vor der Westküste Jütlands (Gesamtkapazität 350 Megawatt).

Nach dem Beschluss zur Abschaffung der Leistungssteuer auf Kernenergie in Verbindung mit dem schwedischen Energieabkommen entschied Vattenfalls Board of Directors, in die unabhängige Reaktorkühlung der drei Reaktoren in Forsmark zu investieren.

Das Ladenetzwerk InCharge, das Vattenfall gemeinsam mit Partnern in Schweden und Nordeuropa aufbaut, um die Möglichkeiten zum Aufladen von Elektroautos zu verbessern, ging an den Start. Vattenfall weihte Skandinaviens erste Hybrid-Buslinie mit drahtlosem Haltestellenladen in Södertälje südlich von Stockholm ein.

2017

Es wurden mehrere innovative Kooperationsprojekte angekündigt, die zu einer Verringerung der gesamten CO₂-Emissionen in Schweden um 30 Prozent beitragen sollen: Vattenfall und Preem haben vereinbart, das Potenzial einer Nutzung von umweltfreundlichem Wasserstoffgas bei der industriellen Produktion von Biokraftstoffen zu ermitteln.

Die Initiative namens [HYBRIT](#) - ein Joint Venture von SSAB, LKAB und Vattenfall für fossilfreien Stahl - geht an den Start.

Vattenfall hat sich zudem im Stromnetzgeschäft etabliert, den Strom- und Erdgaslieferanten iSupplyEnergy aufgekauft sowie den Vertrieb von Strom aus erneuerbaren Energien an große Geschäftskunden in Großbritannien eingeleitet.

Vattenfalls größter Onshore-Windpark in Wales, Pen y Cymoedd, sowie der deutsche Offshore-Windpark Sandbank werden eingeweiht.

Im Rahmen der Initiative EV100 wird Vattenfall in den kommenden fünf Jahren seinen gesamten Fuhrpark mit 3500 Fahrzeugen durch Elektrofahrzeuge ersetzen.

Vattenfall InHouse kommt auf den Markt - neue intelligente Energiedienstleistungen für Wohnungseigentümergeinschaften und Immobilienbesitzer in Schweden.

Es wird beschlossen, in ein neues klimafreundliches, gasbefeuertes Heizkraftwerks in Berlin und in die unabhängige Reaktorkühlung der Reaktoren 3 und 4 im Kernkraftwerk Ringhals zu investieren.